



Informationsblatt Schlanke Bahn

SEPTEMBER 2016

Hohe Transportleistung auf kleiner Fläche

Insgesamt werden nur rund 0,13 Prozent (107 km²) der österreichischen Fläche für Schienenverkehrsanlagen beansprucht. 19-mal so viel Fläche entfällt auf Straßenanlagen, Parkplätze und Randflächen. Dennoch schafft die Bahn in Österreich auf dieser vergleichsweise kleinen Fläche ein Transportvolumen von jährlich 466 Millionen Fahrgästen und 111,7 Millionen Tonnen Gütern. Der Flächenbedarf für Straßen oder neue Gebäude ist in Österreich mit 16 Hektar täglich überdimensional hoch. Um das Wachstum zu bremsen wurde 2002 in der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie ein Zielwert verankert: 2,5 Hektar Bodenverbrauch pro Tag. Die Bahn unterstützt diese Trendwende. Durch kluge Planungen bei Bahnhöfen und Strecken gibt sie zunehmend Boden für andere Nutzungen frei.

Bodenverbrauch im Fokus

Wenn bislang unverbaute Bodenflächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke oder sonstige Verwendung beansprucht werden, spricht man von „Bodenverbrauch“. Verglichen mit dem gemäßigten Bevölkerungswachstum in Österreich befindet sich der Bedarf an Fläche auf einem überdimensional hohen Niveau. Täglich werden in Österreich mehr als 16 Hektar (Stand 12/2015) beispielsweise für Gebäude, Bau- und Betriebsflächen oder Straßen in Anspruch genommen. Diese Fläche entspricht etwa 30 Fußballfeldern.

Zusammenspiel von Raumplanung und Mobilität

Ein sehr hoher Anteil an Flächen in peripherer Lage wird als Bauland gewidmet. Zerstreute Siedlungen entstehen, während innerorts Bauland oder bestehende Immobilien brachliegen und Ortszentren an Attraktivität verlieren. Die Infrastrukturkosten für zersplitterte Siedlungen belasten die Gemeindekasse. Ein peripherer Wohnstandort führt zu langen Wegen und einem hohen Anteil an Autoverkehr. Was passiert? Die CO₂-Emissionen steigen, die Klimabilanz leidet, die Lebensqualität vor Ort sinkt, Ortskerne veröden weiter. Um dem entgegenzuwirken, ist eine Kombination von durchdachter Siedlungsstruktur mit klugen Verkehrssystemen

notwendig. Umso mehr Menschen in einer Region leben, umso wahrscheinlicher ist der Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel und umso eher wird in ein gutes Zug- und Busangebot investiert. Umso besser das Mobilitätsangebot einer Region ist, umso attraktiver wird sie bei der Auswahl als Standort.

Gutes Zugangebot steigert die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs



Die Bahn investiert daher laufend in ihre Optimierung. Gute Verbindungen und die Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger spielen eine ebenso wichtige Rolle wie Hauptverkehrsadern, die Ballungszentren miteinander verbinden. Der Ausbau der Schieneninfrastruktur bildet die Basis für mehr Züge, getaktete Fahrpläne und damit bessere Verbindungen. Verschiedene Verkehrsträger wie Bahn, Bus, PKW, Motorrad, Moped, Fahrrad und Flugverkehr werden gezielt verknüpft. Auch innovative E-Mobility-Konzepte wie Elektroautos oder -fahrräder, die an Bahnhöfen andocken, weisen den Weg in Richtung

intermodale, umweltverträgliche Mobilität. Das spart Zeit und bringt mehr Flexibilität und Komfort für Zuggäste, insbesondere für PendlerInnen.

Sorgfältiger Umgang mit Boden

Zunehmend etabliert sich die Bahn auch als Impulsgeber für die raumplanerische und städtebauliche Weiterentwicklung. Die laufende Modernisierung der Bahn steigert ihre Effizienz: betriebliche Einrichtungen werden gebündelt, Bahnanlagen optimiert, verschlankt und bedarfsgerecht ausgebaut. Dadurch kann die Bahn Flächen im städtischen und ländlichen Raum für eine andere Nutzung freigeben. Ein Best Practice Beispiel ist der neue Hauptbahnhof Wien, wo - neben der neuen Verkehrsdrehscheibe - auf ehemaligem Bahngrund ein gesamtes Stadtviertel entwickelt wurde. 59 Hektar stehen nun für Wohnungen, Gewerbe und soziale Einrichtungen zur Verfügung. Auch in kleineren Städten wird bereits intensiv an der Entwicklung eines neuen Stadtquartiers im Bahnhofsbereich gearbeitet.

WUSSTEN SIE, ...

... dass 92 Prozent des Bahnstroms aus erneuerbaren Energieträgern, zu 90 Prozent aus Wasserkraft, stammen?



Attraktiver Nahverkehr

Die Bahn gibt Flächen zurück

Während Straßen, neue Gebäude oder Bau- und Betriebsflächen laufend mehr Boden beanspruchen, hat die Bahn mit dieser Initiative in den vergangenen Jahren viel Fläche freigespielt. Konkret hat sich die Fläche für Schienenverkehrsanlagen seit Anfang 2012 um ein Drittel verringert – von 157 km² (Jänner 2012) auf 107 km² im Dezember 2015. Die Bahn kompensiert damit teilweise die Zuwächse im Bodenverbrauch und unterstützt das Ziel der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie.



KONTAKTINFORMATIONEN

ÖBB-Infrastruktur AG
Projektleitung Oberösterreich 1
Dinghoferstraße 5, 4020 Linz
Tel. +43 732 93000-6130

Marktmanagement und Kommunikation
Team Projektinformation
Elisabethstraße 9, 1010 Wien
Mail: infra.kundenservice@oebb.at
infra.oebb.at

Impressum:
ÖBB-Werbung im Auftrag der ÖBB-Infrastruktur AG
Medieninhaber: ÖBB-Infrastruktur AG, Wien
Hersteller: Paul Gerin GmbH & CoKG, Wolkersdorf
Text und Fotos: ÖBB-Infrastruktur AG
Prod.Nr.: 117016-1423
Stand: September 2016